



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Leben Und Höchstwunderlicher Tugend-Wandel Deß gottseligen Bruders Francisci vom Kindlein Jesu/ Barfüsser Carmeliter Ordens

José <de Jesús María>

Getruckt zu Cöllen

35. Gott besucht Franciscum mit der Kranckheit/ welche er von ihme  
begehret hatte/ dieselbe Kranckheit nimmt auch immer zu

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37327**

Arken von ihme den Abscheid genohmen / in gänglicher  
 Meynung Franciscus hätte in seiner weissagung / daß er  
 nemlich auff Weynachten sterben würde / weit gesehet.  
 Zu dieser Zeit kam ein Geistlicher ihn zu besuchen / der  
 sagte ihm : sihet doch mein E. Bruder Francisce / wie ihr  
 so weit geirret / indeme ihr habe sagen dörfen daß Kind-  
 lein Jesus würde euch auff Weynachten von dieser Welt  
 abfordern / jetzt seyt ihr / Gott sey Lob / gesunde  
 und ohne Fieber ; derhalben wollen wir hinsüro im  
 Reden etwan bedachsamer seyn : sagt auch niemahl  
 was ins künfftig geschehen soll / dan es möchte well  
 nit geschehen / was ihr vorgesagt / gleich wie wir sekunde  
 vor Augen sehen ; deme dan Franciscus nach seinem  
 Brauch mit aller Sanfftmuth geantwortet : Mein  
 Pater seynd nit biß auff Weynachten noch  
 sehen Tag übrig ? Kan auch das Kindlein  
 Jesus der Kranckheit nicht befehlen / daß  
 sie mich abermahlen angreiffe / damit er  
 mich solche weiß zu sich beruffe ? ich ver-  
 trawe auff das Kindlein Jesus / daß es also  
 thun werde / und Ew. Ehrwürden wird  
 es sehen.

### Das 35. Capitel.

Gott besucht Franciscum mit der Kranckheit/  
 welche er von ihme begert hatte / dieselbe Kranck-  
 heit nimbt auch immer zu.

Die Kranckheit / davon wir im vorigen Capitel ge-  
 meldet / hat zulezt den gottseligen B. Franciscum  
 ganz

ganz verlassen / und wolte der gültige Gott daß sein  
Knecht an den Seiten stechen solte von dieser Welt ab  
scheiden / weil er solches nach seinem eignen Zeugnis / vor  
der Göttlichen Majestät begehrt hatte; sünthemahlen Sech  
oder Acht Monat vor seinem Tod / als nach Mittag in der  
Recreation die Conventualen versamblet waren / und  
wegen eines Ubelthäters / der selbigen Tag solte hingericht  
werden. unter ihnen eine Frag vorge stellt wurde / was für  
ein Tod der beste wäre / und welchen ein jeder erwünschet  
wolte / wofern ihm die Wahl gestatter würde ? Nachdem  
nun alle ihre Meynung angemeldet / und die Ordnung ge  
sprochen an Franciscum kommen war / sagte er: Mein  
Pater, so viel mich belangt / hab ich immer  
das Kindlein Jesus gebetten / wofern es ihm  
also beliebig / daß er mich an den Seyten ste  
chen abfordern wolle / weil die / so an dieser  
Kranckheit sterben / die Sprach sampt dem  
Verstande / bis in ihr letztes End behalten  
damit ich also bis zum letzten Athem erwid  
umb des Kindlein Jesu willen leiden / und ich  
dasselbe Kindlein viel / viel / viel lieben möge  
hab also des wegen gebetten / an den Seyten  
Schmerzen / wofern es ihm beliebt / abge  
fordert zu werden. Diß hat er auch vielmahlen  
als er noch woll auff ware / seinem Novizen Meister  
angezeiget.

Den Neunten oder zehenden Tag vor Weynachten  
hat ihn das Fieber widerumb angegriffen / obwollen man  
der Meynung gewesen es hätte ihn gänzlich verlassen; als  
er ein Pater ihn besuchte / und besunde daß er mit der  
Kranckheit gar woll zu frieden war; und dieser Br. Francis  
cum

cum seines Zustands halber fragte / gab er zur Antwort  
daß er nach dem Vorhaben des Kindlein Jesu sich gar  
wohl befände; die beyde Argen Bocangelus und Corref be-  
suchten auch den Kranken; haben jedoch erachtet / man  
hätte sich keiner sonderlicher Gefahr zu fürchten; als nun  
diese hinweg gingen / sagte B. Franciscus zu dem P. Vi-  
carius: Die Herren Doctoren mögen ihren  
fleiß woll anwenden / werden auch nit übel  
dran thun / damit hernacher nicht etwan  
gesagt werde / ich sey wie ein Vieh gestor-  
ben; nichts desto weniger wolle mir der Pater  
glauben/daß das Kindlein Jesu auff nechste  
anstehende Weynachten mich wird von dies-  
ser Welt abfordern. Als aber der P. Vicarius  
ihme sagte: Mein Bruder/ schwetzet doch von dergleichen  
Kinderblossen still/ da antwortet ihm abermahl Franciscus  
wird dan der Pater solches nit sehen; und eben die-  
ses sagte er hernacher den beyden Doctoren, welche ihnen  
versicherten daß bey seiner Kranckheit keine Gefahr zu besor-  
gen wäre. Jedoch am vierten Tag vor der Geburt  
Christi haben die Herren Doctoren vermercket/was mas-  
sen die Kranckheit/welche sie vorhin für ein schlechtes und  
nicht gefährliches Fieber gehalten/ das eigentliche Seiten-  
stechen sene/dahero beyde auch anjeko desto mehr in Sor-  
gen gestanden / absonderlich aber der vorgemelter Bocan-  
gelus, welcher nun glaube / daß Francisco sein Todt of-  
fenbahret wäre / daß auch solche offenbahrung schon an-  
fenge vollzogen zu werden / weil ihme Franciscus vor  
einem Monat da er noch frisch und Gesund wäre / vor-  
gesagt hatte; Gott würde ihn auff Weynachten abforde-  
ren; beyde Medici waren zwar der Gefahr halber aller-  
massen

massen

massen beflissen alle Mittel ihrer Kunst zu brauchen / konnte  
 aber wenig ausrichten weilten von stund zu stund newe  
 also ungewöhnliche und zu solchem unheil nicht behörig  
 zufälle sich verspiiren liessen / daß die Doctoren nunmehr  
 gänglicher Meinung waren / Gott wolle seinen getreuen  
 Diener dan er durch ein sonderbare vorsehung in seinem  
 Leben registret / gleicher weiß auff ein besondere weiß  
 Tod bereiten; haben derhalben die beyde Arsen / was Fran-  
 ciscus von seinem Tod vorgesagt für eine warhafftige Pro-  
 phecen gehalten / und dieser Gestalt ihn verlassen / damit  
 nach Catholischem brauch zum letzten Abscheid mit den  
 heiligen Sacramenten möchte versehen werden.

### Das 36. Capitel.

Br. Franciscus nimbt durch einige Sendschrieff-  
 ten von dem König und der Königin / wie auch von sei-  
 nen anderen Wohlthätern und guten Freunden sei-  
 nen letzten Abscheid.

**S**En Tag vor unseres Herren Geburt / das ist der  
 dritten Tag vor seinem ableiben / hat die Krankheit  
 augenscheinlich zugenommen / und ist für tödlich erachtet  
 worden; man hat auch angefangen zur hinfahrt ihn zu be-  
 reiten; dannhero hat der Krancke erlaubnus begehrt  
 und erhalten / von etlichen grossen und sonderbahren Wohl-  
 thätern / als nemlich von den Königlich Majestäten  
 wie auch von dem Valentinischen Patriarchen / und dem  
 Pabstlichen Nuncio schriftlichen Abscheid zu nehmen;  
 folgens hat er einem folgende Sendschrieff an die König-  
 liche Majestäten zu schreiben auffgeben / und dem Schrie-  
 bener